

22. Landeswettbewerb 2005 - 2007

„Unser Dorf hat Zukunft -
Unser Dorf soll schöner werden“

Kreisentscheid-
Abschlussbericht

Bärmannsried

Landkreis Regen 2005

Kreisentscheid 2005

Eindrücke und Anregungen der Kreisbewertungskommission

Der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft“ will die gesellschaftlichen und strukturellen Entwicklungen in den Dörfern unterstützen und zur Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum beitragen. Dabei sollen die Gemeinden, ihre Bürger und Vereine angeregt werden, Zukunftsperspektiven für Dorf und Umfeld gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen, dabei ihren unmittelbaren Lebensraum auf der Grundlage historischer und landschaftlicher Gegebenheiten bewusst zu erhalten, zu gestalten und zu pflegen und die Belange von Natur und Umwelt berücksichtigen. Dazu gehören vor allem die Wahrung der individuellen dörflichen Strukturen einschließlich der Sicherung erhaltenswerter Bausubstanz, die standortgerechte Grünentwicklung sowie die Stärkung des sozialen Zusammenhalts durch gemeinschaftliche Aktivitäten.

Gruppe A

Bärmannsried

Markt Teisnach

1. Entwicklungskonzepte - wirtschaftliche Initiativen

- Die Ortschaft Bärmannsried liegt etwa 5 km südöstlich der Marktgemeinde Teisnach in schöner Aussichtslage an einem Westhang. Die gut ausgebauten Zufahrten erfolgen aus Richtung Kaikenried. Von dort gibt es Busverbindungen in Richtung Teisnach und Regen
- Bärmannsried konnte im Jahr 2000 auf eine 700-jährige Geschichte zurück blicken und feierte dieses Jubiläum gebührend. Nahezu alle Dorfbewohner hatten sich daran beteiligt, auch eine Theatergruppe kam zustande
- Die planerischen Grundlagen vonseiten der Marktgemeinde sind zeitgemäß, dennoch wünscht sich die Dorfgemeinschaft ein Dorferneuerungsverfahren für eine bessere Gestaltung öffentlicher Anlagen und der Verkehrsräume als wichtigen und notwendigen Schritt in der Dorfentwicklung
- Die landwirtschaftliche Prägung des Ortsbildes durch einen Bauernhof am Ortseinang täuscht. Der Ort besteht überwiegend aus Wohnhäusern, darunter einige wenige Betriebsgebäude und zwei Wirtshäusern. Ein weiterer landwirtschaftlicher Betrieb („Urlaub auf dem Bauernhof“) prägt das Ortsende am höchsten Punkt im Osten
- Lobenswert ist die bereits erfolgte Leitbildentwicklung als Vorbereitung der beabsichtigten Dorferneuerung mit zahlreichen, gut formulierten Zielen und den vielen Vorschlägen zur Umsetzung; in einem selbst konzipierten Internet-Auftritt www.baermannsried.de stellt sich der Ort vor und informiert über die Geschehnisse und Vorhaben
- Etwas problematisch ist der Schwerlastverkehr des Sägewerks, der durch das Wohngebiet muss und wo eigentlich kein Platz für einen Straßenausbau oder Gehwegbau zur Verfügung steht

Anregungen:

- Die Einleitung des Dorferneuerungsverfahrens ist wegen der bereits langen Wartezeit und der guten Vorbereitung überfällig. Die Marktgemeinde soll ihr Möglichstes beitragen, damit das Verfahren endlich anläuft.
Sollte die Einleitung des Verfahrens aufgrund Mittelknappheit des Freistaates wieder um Jahre verschoben werden, sollte die Dorfgestaltung selbstständig durch die Marktgemeinde in Angriff genommen werden
- Qualitative Ortsentwicklungs- und gestaltungsplanung in Auftrag geben, mit oder ohne Dorferneuerung; dabei wäre auch zu prüfen ob ein Gehweg auf der Straße „Zum Regen“ möglich ist und die Situation auch wirklich verbessert bzw. ob eine andere, evtl. neue Zufahrt für den Sägewerksbetrieb nicht besser wäre

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Eindrücke:

- Gute Präsentation beim Wettbewerbs-Kreisentscheid mit „Alt und Jung“ und überzeugender Auftritt der Dorfgemeinschaft; Vorbereitung einer interessanten Foto-Ausstellung
- Zur Umsetzung gemeinschaftlicher Ziele und Pflege alten Brauchtums gründete sich 1997 die vereinsmäßig organisierte Dorfgemeinschaft, die sich im Laufe der letzten Jahre festigen konnte und wichtige Voraussetzung für die dörflichen Aktivitäten ist und daher bereits viel Lob verdient
- Von den vielen Aktivitäten, die das Dorf selbst organisiert, sind z. B. das Ferienprogramm für Kinder und die Leitbild-Entwicklung hervorzuheben
- Im Zuge der Wettbewerbsabwicklung ist in der Kürze der Zeit eine informative und übersichtliche Dokumentation übers Dorf(leben) erstellt worden

Anregungen:

- Es wurden bei der Leitbild-Erstellung viele Ziele und Maßnahmen definiert. Jetzt gilt es diese weiter zu verfolgen und zu versuchen, diese nach und nach gemeinsam umzusetzen
- Bei einigen Aktivitäten ist es erforderlich sich fachlichen Beistand zu holen; deshalb bereits bei der Planung, spätestens vor der Verwirklichung, z. B. bei Baumaßnahmen oder gestalterischen Dingen, die Kreisheimatpflege, Bauberatung oder Gartenfachberatung zu Rate ziehen

3. Baugestaltung und -entwicklung

Eindrücke:

- Bei der Anfahrt aus Richtung Kaikenried sieht man bereits die exponierte Lage der Ortschaft; nach dem Ortsschild stellt sich Bärmannsried als Straßendorf dar; die überwiegend gepflegten Häuser reihen sich großzügig aneinander, immer wieder öffnen sich Lücken oder folgen bepflanzte Böschungen
- Die lange Geschichte sieht man dem Dorf eigentlich nicht an; es gibt keine historischen Einrichtungen, keinen Anger oder sonst wie gestalteten Dorfplatz, auch keine älteren Gebäude; einige v.a. Wirtschaftsgebäude warten auf Verschönerung/Sanierung, möglicherweise im Zuge der bevorstehenden Dorferneuerung
- Die Dorfstrasse ist bedarfsgerecht ausgebaut und gabelt sich in zwei Hauptrichtungen; eine Richtung Sägewerk und eng werdend, die andere ausreichend breit durch den Ort nach oben (Nordosten) zum Ferienhof führend
- Zum Teil findet man im privaten Bereich zu großzügige Befestigungen von Zufahrten und Hauszugängen bzw. schlechte Gestaltung; übertriebene Versiegelungen sind meist nur zweckgebunden, schaden dem Ortsbild und der Dorfökologie; grundsätzlich ist Granit-Pflaster dörflicher als Asphalt und Beton; aber auch Granit ist mit Bedacht einzusetzen, denn die Vielfalt an Pflaster und Platten bietet viele Möglichkeiten

Anregungen:

- Es gibt (mit Ausnahme des Trafo-Hauses) eigentlich keine öffentlichen Gebäude; da es schon einmal eine Dorfkapelle gegeben hat, sollte der Wunsch nach einem Neubau zielstrebig weiter verfolgt werden
- Mit dem Bau einer Dorfkapelle muss es auch gelingen, eine Mitte zu gestalten; bisher gibt es keinen Dorfplatz, auch keinen anderen Ort, der diese Funktion bisher übernimmt; hierfür ist sorgfältige Standortwahl und Planung nötig; gut eignen würde sich das Grundstück gegenüber des Kinderspielplatzes, auf dem zur Zeit eine Maschinenhalle steht
- Häuser durch gezielte Maßnahmen von nicht regionaltypischen Details befreien, Verzicht auf nicht ortsübliche Farbgebung und Gestaltungsdetails, z. B. keine angeschraubten, funktionslosen Fensterläden, keine „verzierten“ Firstbretter, Verzicht auf kitschiges Zubehör usw.
- Einzelne Häuser warten noch auf regionaltypische, traditionsgebundene Sanierung ohne grelle Farben und kitschige Details, dafür aber landschaftsbezogen, ganz im Sinne von Denkmal- und Heimatpflege
- Feuerlöschteich umgestalten (Zisterne oder noch besser: naturnah angelegter Dorfweiher)
- Die Totenbrettergruppe wirkt etwas ungünstig platziert bzw. gestaltet; hier sollte gemeinsam mit der Kreisheimatpflege nach Verbesserungen gesucht werden

4. Grüngestaltung und -entwicklung

Eindrücke:

- Die Durchgrünung des Ortes ist relativ gut, mancherorts sogar sehr gut, z. B. im nordwestlichen Ortsteil; dort befinden sich gut eingewachsene Gärten mit reichlich Bäumen, freiwachsenden Hecken und Gebüsch; andere Bereiche wiederum wirken wegen magerer oder fehlender Bepflanzung völlig kahl
- Ein schöner Kinderspielplatz wurde angelegt, standortgerecht bepflanzt und wird von den Kindern gut angenommen; bei der Umzäunung kann auf Farbanstriche oder Imprägnierung verzichtet werden
- Die Gartenkultur ist nicht überall gut ausgeprägt, es besteht Beratungsbedarf; mancherorts noch Dominanz nicht standortgerechter Gewächse (Koniferen und Exoten), streng geschnittenne Hecken und monotone, auch ökologisch unbedeutende Bodendeckerpflanzungen

Anregungen:

- Wie im Leitbild so schön formuliert, ist es wichtig den dörflichen Charakter zu bewahren bzw. zu verbessern; dazu muss bei einigen Bürgern noch viel Bewusstseinsbildung in Richtung Ökologie, naturnahe Gestaltung und extensive Pflege erfolgen
- Eine optimale, landschafts- und dorfgerechte Durchgrünung mit Bäumen, Sträuchern, Stauden und Krautflora anstreben; wichtig sind oft auch die Randstreifen neben Zufahrten, Mauern, Wegen und vor Zäunen
- Ökologischer Wert geht vor Zierwert! Durch eine optimale Pflanzenwahl lässt sich immer auch Nutzen mit Zierde verbinden; Bsp.: Obstbaum statt Konifere, Blumenwiese statt Rasen, einfach statt gefüllt blühende Blumenarten,beerentragende Sträucher usw.
- Erhaltung, fachgerechte Pflege und Förderung von naturnahen Lebensräumen und ökologisch wertvollen Flächen, auch von alten Bäumen und freiwachsenden Hecken
- Zeichen setzen durch herausragende Gestaltungsdetails der Begrünung, z. B. Haus- und Hofbäume, Obstgärten, Mauer- und Wandbegrünungen, Wurzgärten usw.
- Störende fremdländische Gewächse schrittweise durch heimische ersetzen; nicht Thujenhecken oder der Zypressenwacholder sollen das dörfliche Grün prägen, eher schon Birnbaum, Buchs, Haselnuss und Hollerbusch
- Verbesserung „moderner“ Gärten (überdimensionierte Rasenflächen, wenig artenreiche Bepflanzung) durch artenreiche und naturnahe Gartengestaltung ohne übertriebenen Pflegebedarf
- Kurzfristige, aber oft sehr wirkungsvolle Verbesserungen sind mit Kletter- und Schlingpflanzen zu erreichen, um v.a. kahle Wände und Mauern ansprechender zu gestalten (Beispiel: fensterlose Garagenwände)

5. Das Dorf in der Landschaft

Eindrücke:

- Aufgrund der exponierten Lage zeigt sich Bärmannsried schon von Weitem; es ist charakterisiert von lockerer Bebauung und schönen Grünstrukturen, die z. T. entlang des Ortsrandes laufen oder Verbindungen zu nahe gelegenen Wäldern herstellen; dabei fällt auch der hohe Laubholzanteil positiv auf
- Die Zufahrtsstrasse dagegen wirkt etwas kahl und könnte mehr begleitendes Grün vertragen; das gilt insbesondere auch für den Gewerbebetrieb Nähe der Totenbrettergruppe; erfreulich dagegen ist der grüne Ortsrand südwestlich und nördlich des Ortseingangs mit großkronigen Laubbäumen und Heckenstrukturen heimischer Wildstraucharten

Anregungen:

- Die Verbesserung der Ortsrandeingrünung sollte Dauerthema bei den Gedanken über die Dorfentwicklung/Dorferneuerung sein. Dazu Landschaftspflege-Pflanzaktionen auf den Weg bringen; Fördermöglichkeiten mit dem Naturpark und/oder Landratsamt abklären, falls das Dorferneuerungsverfahren nicht zustande kommt
- Die Luftbildaufnahme informiert vorzüglich über gute Ansätze, aber auch über die Defizite; letztere finden sich z. B. im Silobereich des Landwirts am Ortseingang, bei den Wirtschaftsgebäuden des Ferienhofes (der allerdings einen schönen Garten und Baumbestand im Westen vorzuweisen hat) und bei den verschiedenen Neubauten
- Streuobstwiesen neu anlegen, sie werten das Landschafts- und Ortsbild auf, bieten verwertbares Obst und tragen zu mehr Dorfökologie bei
- Baumreihen und Hecken entlang Straßen und Wirtschaftswege anlegen, sie sind wichtige Adern zur Biotopvernetzung

Regen, im Januar 2006

im Auftrag der Kreis-Jury

Klaus Eder
Kreisfachberater für
Gartenkultur und Landespflege